

Leidenschaft für die Biene

125 Jahre Imkereiverein Blumenthal / Hoher Verlust von Bienenvölkern bereitet Experten Sorge

Heiko Mües, Vorsitzender des Imkereivereins Bremen-Blumenthal, stellt klar: Es ist nicht die Geselligkeit, die das Vereinsleben bestimmt, sondern das Interesse am gemeinsamen Hobby: Bienenzucht. Der Verein bietet zahlreiche Informationen. Und das Interesse an der Hobby-Imkerei wächst. Im Jahr des 125-jährigen Vereinsbestehens gibt es sogar eine Warteliste. Doch die Imker kämpfen auch mit Problemen; beispielsweise mit dem Diebstahl ganzer Bienenvölker.

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Blumenthal. Siegfried Schneider aus Platenwerbe berichtet auf der Homepage des Imkereivereins, warum er dem Imkereiverein beigetreten ist: „Das gut vermittelte Fachwissen und praktische Arbeitsbeispiele sowie gute persönliche Kontakte zu Teilnehmern und Referenten haben für Spaß an der Sache und am Lernen gesorgt.“ Er berichtet auch, wie er nach dem Ende seines Berufslebens als Heizungsbaumeister seine Leidenschaft für die Biene entdeckte. Seit fünf Jahren ist er dabei, legte sich nach dem Besuch eines Grundkurses vier Bienenvölker zu.

„Das ist durchaus nichts Ungewöhnliches“, erläutert Heiko Mües. Der Imkereiverein Bremen-Blumenthal besteht zu mehr als 95 Prozent aus Hobby-Imkern. Der Vorsitzende weiß aus eigener Erfahrung, dass es lange braucht, um einigermaßen sicher mit einem Bienenvolk umgehen zu können. „Fachleute reden davon, dass man ungefähr fünf Jahre braucht, bis man als Hobby-Imker alle möglichen Eventualitäten und Verhaltensweisen erlebt und mitgemacht hat. Das kann nämlich von Jahr zu Jahr variieren“, bringt es auch Presse- und Öffentlichkeitsobmann Werner Reinkelürs auf den Punkt.

Information – das ist für den Vorsitzenden Heiko Mües grundsätzlich das Hauptaugenmerk des Vereins. „Bei uns geht es nicht um Geselligkeit, sondern um die Erhaltung der Art. Wir vermitteln Informationen an die Vereinsmitglieder, beispielsweise durch Seminare und Kurse. Wir bemühen uns mit dem Lehrbienenhaus um Nachwuchsförderung und sind auch daran interessiert, der breiten Öffentlichkeit Informationen zu vermitteln.“ Zum einen wolle der Verein Verständnis für die Bienenzucht wecken. Zum anderen darüber informieren, wie wichtig es sei, Bienen zu erhalten.

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich bezahlt gemacht. In den vergangenen fünf Jahren herrschte beim Imkereiverein Bremen-Blumenthal große Nachfrage nach Anfänger-Lehrgängen. „Da wir nur 18 Hobby-Imker pro Jahr ausbilden können, existiert mittlerweile sogar eine Warteliste“, freut sich Heiko Mües. Auch die Altersstruktur der Neueinsteiger hat sich laut Mües und Reinkelürs gewandelt. Waren es früher mehr



Biene im Flug. Jeder kann mithelfen und die Bienenzucht unterstützen. „Schon ein Blumenkübel auf dem Balkon oder vor der Tür macht Sinn“, sagen Heiko Mües und Werner Reinkelürs. MES-FOTO: DPA

Reintner, seien in den vergangenen drei Jahren immer mehr jüngere Menschen („zwischen 36 und 40 Jahren“) dazu gekommen. Der Anteil an Frauen liege in der Imkerei mittlerweile schon bei erfreulichen 25 Prozent.

Ein gefährlicher Blutsauger

Während sich der Vereinsvorstand über das weiter wachsende Interesse und die steigende Zahl an Neumitgliedern (derzeit 105) freuen kann, sieht es in anderer Hinsicht nicht so rosig aus. Große Sorge macht den Imkern beispielsweise die Varroa-Milbe, die in den 70er Jahren aus Südostasien nach Deutschland kam.

Die Varroa-Milbe ist ein Blutsauger, ähnlich wie die Zecke, und befällt nicht nur die Bienen, sondern auch ihre frische Brut. Während des Saugvorgangs überträgt sie verschiedenste, krankheitsserregende Viren. So schlüpfen aus der Brut geschädigte

Bienen – mit verküppelten Flügeln, fehlendem Gleichgewichts- und Orientierungssinn. Während die südostasiatische Biene ihre eigenen Abwehrmechanismen gegen die Varroa-Milbe entwickelt hat, ist die deutsche Biene diesem Krankheitsüberträger hilflos ausgeliefert.

„Das ein Bienenvolk befallen ist, erkennen die Imker leider erst nach einem Jahr“, berichtet Mües. Zwar werde derzeit viel in dieser Hinsicht geforscht, doch noch sei keine Lösung in Sicht. Eine Kreuzung zwischen der südostasiatischen und der deutschen Biene sei aufgrund ihrer Unterschiede nicht möglich.

Mit schlimmen Folgen, wie sich in diesem Jahr wieder zeigt. „Es gab auffallend viele Verluste im letzten Winter. Bis zu 30 Prozent der Völker sind vernichtet“, berichtet Werner Reinkelürs. Dazu kommt der zunehmende Diebstahl von Bienenvölkern. „Gerade erst wurden wieder fünf Bienenvölker gestohlen, die in einem Rapsfeld auf Wanderung waren.“ Für die beiden Imker steht fest, dass dies nur Fachleute gewesen sein können. „Ein Laie traut sich an die Bienenvölker nicht heran, könnte damit auch gar nicht richtig umgehen.“ Problematisch sei allerdings der Beweis des Diebstahls.

Von solchen und ähnlichen Problemen, beispielsweise, dass ein Imker zwischen Mai und August, der Hauptbeschäftigungszeit der Bienen, keinen längeren Urlaub nehmen kann und dass sich im Laufe eines Imkerlebens Allergien auf Bienenstiche entwickeln können, davon lassen sich Mües und Reinkelürs und viele weitere Bienenfreunde nicht abhalten. „Die Imkerei ist eine wirkliche Leidenschaft und zudem noch sinnvoller Naturschutz“, sagt Mües überzeugt.

Das sollen am 14. Juli von 11 bis 18 Uhr auch die Besucher spüren, die sich anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Ver-

eins zum Aktionstag an der Ökologiestation einfinden. Dann werden sie nicht nur erfahren, dass jeder einzelne durch das Anpflanzen blühender Gewächse („schon ein Blumenkübel auf dem Balkon oder vor der Tür macht Sinn“) zum Erhalt der Honigzucht- und Wildbienen beitragen kann. Dann werden auch Stände über den Nutzen von Bienenprodukten – wie Honig oder Naturheilmittel – informieren.



Während Heiko Mües (links) und Werner Reinkelürs dem wuseligen Geschehen ganz ruhig entgegenzutreten, machen im Lehrbienenhaus die Insekten einem Sprichwort alle Ehre: Sie sind fleißig wie die Bienen. MES-FOTO: IRIS MESSERSCHMIDT

Aus der Vereinschronik der Imker

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Blumenthal. Als sich 1887 elf Imker im Gloisteinschen Gasthaus in Lüssum trafen, gründeten sie den Imkereiverein Blumenthal. Zweck der Verbindung sollte es sein, die Bienenzucht zu fördern und dabei nicht nur den Betrieb mit beweglichen Waben, sondern auch die Korbzucht zu berücksichtigen. Im Lauf von 125 Jahren hat sich viel geändert, die großen Bienenkörbe sind handlicheren Kästen gewichen. Geblieben ist im Verein die Liebe zur Natur und der unermüdete Einsatz gegen Wetter- und sonstige Einflüsse – wie die Chronik beweist.

Im Jahr 1889 wird in der „Norddeutschen Volkszeitung“ bekannt gegeben, wer Honig abgibt. Der Verein garantiert die Reinheit. Zwei Jahre später, 1891 beklagen die Imker eine spärliche Ernte. Das Interesse an der Imkerei ist jedoch groß, 1895 zählt der Verein schon 91 Mitglieder. 1901 wird der „Bienenwirtschaftliche Centralverein Hannover“ in Kreise aufgeteilt. Blumenthal, Achim, Bremen, Loxstedt, Rotenburg, Scharmbeck und Syke gehören dem Kreis Unterweser an.

Der Imkereiverein Grohn gegründet sich 1906. Dem Imker Hüneke aus Ritterhude verbrennen durch Blitzschlag 30 Bienenvölker. Erstmals tritt die 1896 neu gegründete Versicherung in Kraft. 1908/1909 gibt es er-

neut schlechte Honig-Jahre und damit einhergehend 20 Prozent weniger Bienenvölker.

1914 macht sich der Krieg bemerkbar. Es wird um Honigspenden an die Verwundeten im Lazarett gebeten. 1917 werden Honigpreise für das ganze Reich festgesetzt. Die schlechte Wirtschaftslage zeigt sich durch den rapiden Diebstahl-Anstieg von Bienenvölkern. 1919 hat der Verein 143 Mitglieder. 1921 wird in Stade ein Bezirksverein gegründet. Er umfasst das Bremer

„Hobby-Imker brauchen circa fünf Jahre, um alle Eventualitäten zu kennen.“

Heiko Mües, Imkereivereinsvorsitzender

Gebiet und den Regierungsbezirk Stade. Für Bienenvölker, die 1922 an die Siegermächte abgegeben werden müssen, erhält ein Imker 15 Pfund Zucker pro Volk, für eigene Völker vier Pfund. In Lesum wird ein neuer Imkereiverein gegründet. Der Honigpreis beträgt 150 Mark pro Pfund. 1923 wird wegen der zerrütteten Finanzverhältnisse in Deutschland der Honigpreis dem Margarinepreis angeglichen.

1933 wird dem Verein verboten, den Honigpreis festzusetzen. Der Verband Niedersachsen wird gegründet. Die politischen Veränderungen werden spürbar. So treten die Blumenthaler 1934 dem Verein „Gesellschaft der Freunde des Hannoverischen Landesinstituts“ bei, der Centralverband heißt jetzt Reichsverband der Kleintierzüchter, Fachgruppe Bienen.

1941 sind die Imker aufgefordert, Honig für Frauen, Kinder und Verwundete abzuliefern. Die gesamte Wachsernte wird beschlagnahmt. 1947 kommt aus russischer Gefangenschaft der Hilferuf eines Blumenthaler Imkers: „Erhaltet mir meine Bienen“. Der Verein hat 72 Mitglieder.

1949 betreut der Verein 500 Völker. 1950 ändert sich das Straßenbild auf Dränger der Imker – von Schwanewede bis Vegesack werden Lindenbäume gepflanzt. 1960 droht der Verein zu überaltern. 13 Jahre später löst sich der Lesumer Verein auf, die Imker treten in Blumenthal bei.

Im Jahr 1979 wird zum ersten Mal über das Auftauchen der Varroa-Milbe gesprochen. 1981 findet die Grundsteinlegung für das Lehrbienenhaus statt. 1992 hat der Verein 80 Mitglieder. Fünf Jahre später beklagt mancher Imker einen zehnpromzentigen Verlust seiner Völker. 2009 bietet der Verein erstmals eine eigene Honigschulung an. 2011 wird das 100. Vereinsmitglied aufgenommen.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

FRIEDENSINITIATIVE

Spenden gesammelt

Bremen-Nord (mag). Die Initiative „Nordbremer Bürger gegen den Krieg“ konnte der Kinderschutzorganisation Terre des Hommes 312 Euro überweisen. Das Geld ist für die unterdrückte Volksgruppe der Shan bestimmt. Ende Juni war zudem Ana Alvarez aus Argentinien zu Gast bei der Friedenskundgebung der Initiative. Sie kämpft gegen den Landraub in Argentinien und die Vertreibung indigener Völker. Spontan sammelte die Initiative bei der Kundgebung 150 Euro ein.

SOMMERFEST IN MARSSEL

Programm für die ganze Familie

Marbel (jla). Das Wohnungsunternehmen Gewoba lädt für Donnerstag, 5. Juli, zum Sommerfest „Bunte Mar“ nach Marbel ein. Von 15 bis 18 Uhr gibt es auf den Grünflächen hinter dem Stadtteilcafé an der Helsingborger Straße viel Programm für die ganze Familie. Neben Ponyreiten, Wasser- und Torwandschießen und vielen Spielaktionen gibt es einen Ballonwettbewerb. Mit einer Bimmelbahn können die Gäste das Quartier erkunden. Für die musikalische Unterhaltung sorgt ein DJ.

HANDBALLSPIELGEMEINSCHAFT

Sommerfest in Schönebeck

Schönebeck (mag). Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens feiert die Handballspielgemeinschaft Vegesack-Hammersbeck (HVH) am Sonnabend, 7. Juli, ab 18 Uhr ein Sommerfest in „Uschys Dorfladen“. An der Alten Weide 1, in Schönebeck. Eingeladen sind Spieler, Trainer, Eltern, Betreuer und Freunde.

SENIOREN-UNION

Ausflug nach Bremerhaven

Bremen-Nord (mag). Die CDU-Seniorenunion (Kreisverband Bremen-Nord) unternimmt am Dienstag, 10. Juli, einen Ausflug nach Bremerhaven. Ziele sind das Alfred-Wegener-Institut, wo eine Filmvorführung geplant ist, und das Schaufenster Fischereihafen. Außerdem ist während des Ausflugs eine Stunde Freizeit eingeplant. Der Kostenbeitrag für Bus und Führung beträgt 15 Euro, für Nicht-Mitglieder 18,50 Euro. Weitere Informationen und Anmeldungen bis zum 6. Juli unter Telefon 04 21 / 62 27 92 oder 01 76 - 96 15 29 04.

ANZEIGE

WESER
KURIER

Leserreisen

Tagesausflüge

Abfahrten ab Bremen-Nord, Bahnhof Vegesack

So., 22.07. GourmetGarten – Schweriner Gartensommer

Das Areal rund um den Schlossgartenpavillon verwandelt sich in einen GourmetGarten mit geschmackvollen Angeboten. Aufenthalt ca. 5 Stunden.
Abfahrt: 06.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 20.00 Uhr
Fahrpreis einschl. 90-minütigem Altstadttrudgang € 31,-

Mo., 23.07. und Di., 07.08. Helgoland Hochseetörn mit MS „Fair Lady“

Ab/bis Bremerhaven mit dem Seebäderschiff. Ankunft vor Helgoland ca. 12.30 Uhr, Ausbooten, Aufenthalt zur freien Verfügung, Einbooten mit Abfahrt von Helgoland ca. 16.00 Uhr.
Abfahrt: 07.30 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 20.00 Uhr
Fahrpreis einschl. Schiffsfahrt, Aus- und Einbooten vor Helgoland € 40,-

Fr., 27.07. Wasserdorf Giethoorn in Holland mit Matjesessen u. Kahnfahrt

Giethoorn wird das „holländische Venedig“ genannt, wegen der charakteristischen Kanäle und hohen Holzbrücken. Aufenthalt ca. 6 Stunden.
Abfahrt: 06.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 21.00 Uhr
Fahrpreis einschl. Grachtenfahrt und Mittagessen (Matjes oder Schnitzel) € 46,-

Mo., 06.08. und Do., 23.08. Insel Neuwerk – mit Kutsche und Schiff

Kutschfahrt durch das Watt. Nach einem Aufenthalt von ca. 6 Std. Rückfahrt mit dem Schiff.
Abfahrt: 07.30 bzw. 08.30 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 20.00 bzw. 21.00 Uhr
Fahrpreis einschl. Kutsch- und Schiffsfahrt € 65,-

Do., 09.08. Arnis und Kappeln mit dem Raddampfer auf der Schlei

Fahrt nach Arnis in die kleinste Stadt Deutschlands, anschließend 2-stündige Raddampferfahrt auf der Schlei in die Heimat des „Landarztes“. Aufenthalt in Kappeln.
Abfahrt: 07.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 20.30 Uhr
Fahrpreis einschl. Raddampfer-Fahrt € 41,-

Do., 16.08. Ein Abenteuer im Heide-Park Soltau

Achterbahnen, Wasserbahnen – 4 unterschiedliche Themenbereiche versprechen Spaß und Nervenkitzel für die ganze Familie. Aufenthalt ca. 7 Stunden.
Abfahrt: 08.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 19.00 Uhr
Fahrpreis einschl. Eintritt Heide-Park Erwachsene € 49,-
Kinder 4 - 17 Jahre € 33,-

Sa., 18.08. Hamburg Cruisedays – Auslaufparade

An Bord der „Adler Princess“ den alljährlichen Höhepunkt, die feierliche Auslaufparade, erleben. Vorbei am beleuchteten Ufer, inmitten von Traumschiffen.
Abfahrt: 14.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 02.00 Uhr/19.08.
Fahrpreis einschl. 4 Std. Schiffsfahrt, Begrüßungsgetränk, Dinnerbuffet € 96,-

Veranstalter



Buchungen: Die Norddeutsche · Reeder-Bischoff-Str. 33 · Bremen-Vegesack
Tel. 04 21 / 658 45 66 55 · E-Mail: leserreisen@weser-kurier.de

www.die-norddeutsche.de